

Renaturierung Amsteg : der Installationsplatz ist wieder grün

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Flachbahn. Uri : das Infomagazin der Alptransit Gotthard AG**

Band (Jahr): - **(2013)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-419313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER INSTALLATIONSPLATZ IST WIEDER GRÜN

1999 fuhren in Amsteg die ersten schweren Baumaschinen auf. Innerhalb eines Jahres entstand ein Installationsplatz mit einer Grösse von über 100 000 Quadratmetern. Diverse Leitungen wurden gelegt, Strassen gebaut, Hallen und ein ganzes Barackendorf errichtet. Jetzt, 14 Jahre später, ist der Installationsplatz zum grössten Teil rekultiviert. Einige Flächen werden vom Bahntechnikunternehmer noch gebraucht und erst ab 2016 rückgebaut.

Bevor der Installationsplatz Amsteg wieder renaturiert werden konnte, mussten alle Installationen des Rohbaus abgebaut werden. Dazu gehörten Strom- und Wasserleitungen, Strassen und Baugleise sowie diverse Werkhallen. Daneben wurden auch sämtliche Infrastrukturen der

Materialbewirtschaftung rückgebaut. Danach konnten Bagger den Untergrund 70 bis 80 Zentimeter tief auflockern und das Terrain einebnen. Erst dann erfolgte der Aufbau des Bodens – je nach späterer Nutzung der Flächen. In der landwirtschaftlichen Zone wurde ein Unterboden von bis zu 23 Zentimetern eingebracht, bestehend aus Erde und Kies. Darüber kam der Oberboden aus Humus, ebenfalls bis zu 23 Zentimeter stark. Ein anderer Teil des ehemaligen Installationsplatzes befindet sich in der Industriezone. Hier wurde lediglich ein Oberboden aus 10 Zentimetern Humus aufgetragen.

Rund drei Viertel des Installationsplatzes befinden sich im Besitz der AlpTransit Gotthard AG. Zurzeit bewirtschaften Bauern in ihrem Auftrag diese Flächen. Später sollen diese verkauft werden.

Ein Viertel der Fläche ist nach wie vor im Besitz der ursprünglichen Landeigentümer und wird diesen schrittweise wieder zurückgegeben.

Zur Renaturierung des Installationsplatzes gehörten auch diverse ökologische Ausgleichsmassnahmen. Die AlpTransit Gotthard AG erstellte beispielsweise Trockensteinmauern, die einer Vielzahl von Insekten, Spinnen, Schnecken, Reptilien und Amphibien einen idealen Lebensraum bieten. Zudem entstand eine talquerende Hecke, die einerseits dem Wild Schutz bietet, aber auch verschiedenen Kleintieren und Vögeln neuen Lebensraum gibt.

Der Installationsplatz Amsteg ist zum grössten Teil rekultiviert.

